

«Kunst und Spiritualität in der Trinitatiszeit»

Ausstellungskatalog und Programmheft



Kunstaussstellung «Die Spiritualität im Schaffen von Max Hunziker»

Ausstellung Sonntag Trinitatis, 27. Mai 2018 – Sonntag, 8. Juli 2018
Öffnungszeiten Freitag, Samstag, Sonntag, jeweils 14:00 – 17:00 Uhr

SamstagsVespern zu Bildern von Max Hunziker

9. Juni 2018, 17:00 Uhr «Vertrauen»
16. Juni 2018, 17:00 Uhr «Versöhnung»
23. Juni 2018, 17:00 Uhr «Verwandlung»

www.kunstklangkirche.org

Herzlich willkommen in der KunstKlangKirche Zürich!

Am Sonntag, dem 27. Mai 2018 – es ist im Kirchenjahr der Sonntag «Trinitatis» – wurde die Ausstellung «Die Spiritualität im Schaffen von Max Hunziker» eröffnet, zu der wir Sie herzlich willkommen heissen.

Das vorliegende Heft beinhaltet den Ausstellungskatalog sowie Angaben zum Programm der drei SamstagsVespere (ab Seite 14). Der Kurator der Ausstellung, Andreas Friedrich, wird an folgenden Terminen persönlich anwesend sein: Freitag, 1. Juni; Samstag, 2. Juni; Freitag 8. Juni; Freitag 15. Juni; Samstag, 16. Juni; Samstag, 23. Juni; Freitag, 29. Juni; Samstag, 30. Juni und Sonntag, 1. Juli 2018. Die Ausstellung schliesst am 8. Juli 2018.

Im Rahmen der Ausstellung finden drei SamstagsVespere zu Glasmalereien von Max Hunziker statt. Zu diesen laden wir Sie ganz besonders ein, weil durch sie in der Verbindung von Kunst und Spiritualität eine weitere Dimension der KunstKlangKirche sichtbar wird. Die Liturgien der SamstagsVespere werden jeweils vor den betreffenden Feiern in der KunstKlangKirche aufliegen.

Am Empfang zur Ausstellung kann Andreas Friedrichs Buch «Max Hunziker und Karl Ganz – Eine Zusammenarbeit von den Thalwiler Kirchenfenstern bis zur Entwicklung des Organglases» zum Sonderpreis von Fr. 38.– erworben werden.

Wir laden Sie ein, auch die Fenster von Max Hunziker in der Alten Kirche Wollishofen zu besichtigen. Die Dokumentation einer Predigtreihe zu diesen Glasmalereien aus dem Jahre 2016 liegt als Broschüre in der KunstKlangKirche auf. Die Broschüre ist auch auf der Webseite der KunstKlangKirche als Download verfügbar.

www.kunstklangkirche.org

Quellenangaben

Kirchgraber R.: Glasfenster-Zyklus von Max Hunziker in der Alten Kirche Wollishofen: Kunsthistorische Betrachtung, in: Predigtreihe zu den Glasfenstern von Max Hunziker in der Alten Kirche Wollishofen. Evang-ref. Kirchgemeinde Zürich-Wollishofen, Zürich, September 2016, S. 56-57

Friedrich A. (Hrsg.): Max Hunziker und Karl Ganz – Eine Zusammenarbeit von den Thalwiler Kirchenfenstern bis zur Entwicklung des Organglases, Ausstellungskatalog, Scheidegger und Spiess, Zürich, 2015.

Bild Titelseite:

Ausschnitt aus dem Glasfenster «Die Vergebung» in der Alten Kirche Zürich Wollishofen

Ende der 1940er Jahre erhielt Hunziker den Auftrag, für die 1702 erbaute Alte Kirche in Zürich-Wollishofen zehn Glasfenster zu entwerfen. So entstanden in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Karl Ganz drei Dreiergruppen von Fenstern: für den Chor, für die Nord- und für die Südseite sowie ein kleines Fenster im Vorraum. Es war Hunzikers zweiter Auftrag dieser Art. Der Glasfenster-Zyklus von Max Hunziker ist ein Frühwerk des Künstlers. Die zehn Fenster beziehen sich auf Bibeltex te aus dem Alten und Neuen Testament. «Die Vergebung» ist das letzte Fenster, welches Hunziker für die Alte Kirche Zürich-Wollishofen geschaffen hat.

Bildtexte im Ausstellungskatalog: Andreas Friedrich, Thalwil

Max Hunziker

Frau mit Taube

(unsigniert), entstanden vor 1970. 38 x 60 cm – Bild nicht ausgestellt



Das Bild gehört zwar zu den unsignierten, wenn auch unverkennbar typischen Werken des Zürcher Künstlers Max Hunziker (1901-1976). Eine solche Kraft im Ausdruck mit wenigen präzisen Pinselstrichen für das Antlitz des Mädchens! Solch kräftige Farben und klaren Kontraste bringen eine unvergleichliche Bildwirkung. Die Taube im Vordergrund scheint gleich aus dem Bild zu flattern. Gelbe fünfblättrige Blüten ranken rechts und über den Kopf. Über einem blauen Kopftuch steht eine rote Hutkrempe. Das Mädchen blickt uns neugierig, aber leicht erschrocken an. In Anlehnung an dieses Motiv finden wir spätere Grafiken, benannt als «Mädchen mit Taube».

Max Hunziker

Engel

(unsigniert) 48 x 33 cm



Der Engel in rotem Gewand hält mit der rechten Hand stützend die linke ums Handgelenk, wie wenn diese Seite verletzt wäre. Irgendwie Hilfe suchend blickt er zu uns hinüber. Dabei sind es doch sonst die Engel, die helfen? Den Hintergrund zieren kleine gelbe Quadrate. Ist das Loch über der rechten Brust tatsächlich ein Durchschuss und nicht eine Blase aus dem Fertigungsprozess? Die Haltung der Hände und der Blick bestimmen den ablesbaren Ausdruck auch beim Auferstehungs-Engel in Thalwil (Fenster IX).

Max Hunziker

Menschen

(unsigniert), entstanden 1967. 38 x 60 cm



In der rosa Figur unter dem Gestirn oder Mond findet sich die übliche Signatur und Datierung. Die 12 Menschen der Gruppe blicken fragend besorgt oder werden vom Gegenüber getröstet. Das Gestirn am Himmel scheint nichts Gutes zu verheissen. Ein rosa Wolkenschweif vermag die Szene auch nicht aufzuheitern. Die Bergkämme der Alpen heben sich schwarz gegen den Nachthimmel ab. Trotzdem wirken die Menschen in der Gruppe behütet.

Max Hunziker

Engel mit Mann II

Entstanden 1968. 60 x 43 cm



Ein Engel in rotem Kleid mit kleinen weissen Flügeln stürzt kopfüber vom Himmel nieder, um einen Mann, dessen ganzer Körper blau einbandagiert ist, im Fall zu fangen oder ihn in gleicher Position sitzend in den Himmel zu heben. Engel und Mann haben die Augen mit starrem Blick weit geöffnet. Die Stadtlandschaft im Hintergrund wirkt durch den grau verhangenen Himmel mit Hochhäusern deutlich urban. Dieses signierte (in den bandagierten Beinen des Mannes) und datierte Werk ist ebenfalls Pendant zum Tempera-Blatt von 1939 aus der Folge zu Johannes vom Kreuz.

Max Hunziker

2 Männer in Stadt

Enstanden 1968, 60 x 43 cm

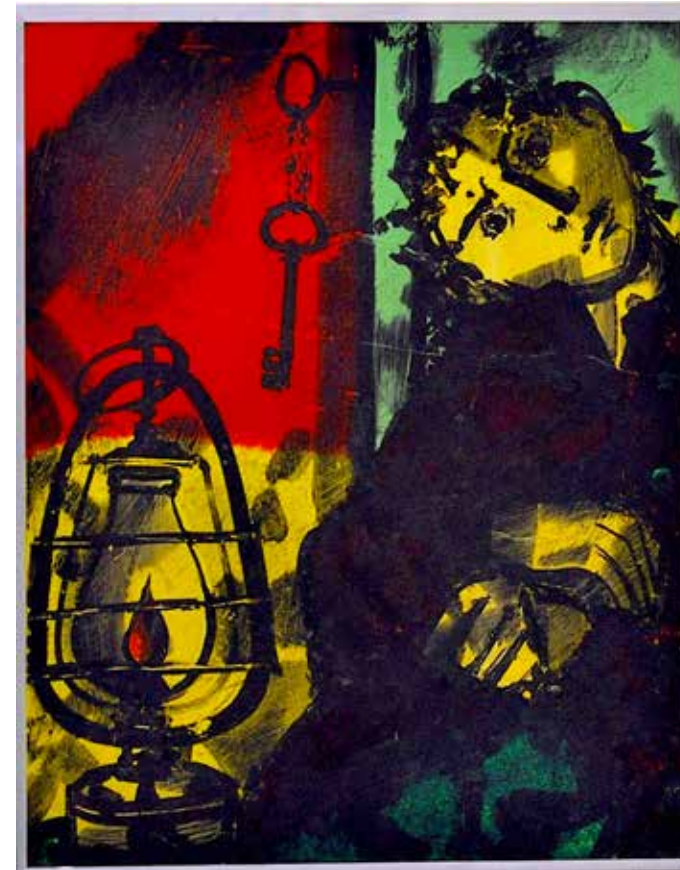


Dieses signierte (im grünblauen Fluss, links) und datierte Werk ist Pendant zur Grafik und dem gemalten Bild von 1939 und der Karte von A. Schöb. Im ZB-Archiv ist es benannt mit «Über-grosse Gestalt hält». Gezeigt wird bei beiden Bildern ein junger Mann, der mit seinen kräftigen Armen einen zwar deutlich älteren Mann mit Bartwuchs als Miniatur von etwa Armlänge über seinen Kopf hochhebt oder ihn vom Aufsteigen abhält. Die Richtung der Bewegung ist hier nicht eindeutig. Das Aufsteigen würde auf das Loslassen der Seele eines Verstorbenen hinweisen. Im Hintergrund blickt man auf die Kulisse einer Stadt, die zumindest stark der Silhouette am Limmatquai Zürich ähnelt. Diese skizzierte Ansicht fand ebenfalls in mehreren Werken Hunzikers Anwendung. Das Original dazu ist auf 1939 datiert.

Max Hunziker

Mann mit Lampe

(unsigniert) 49 x 37 cm

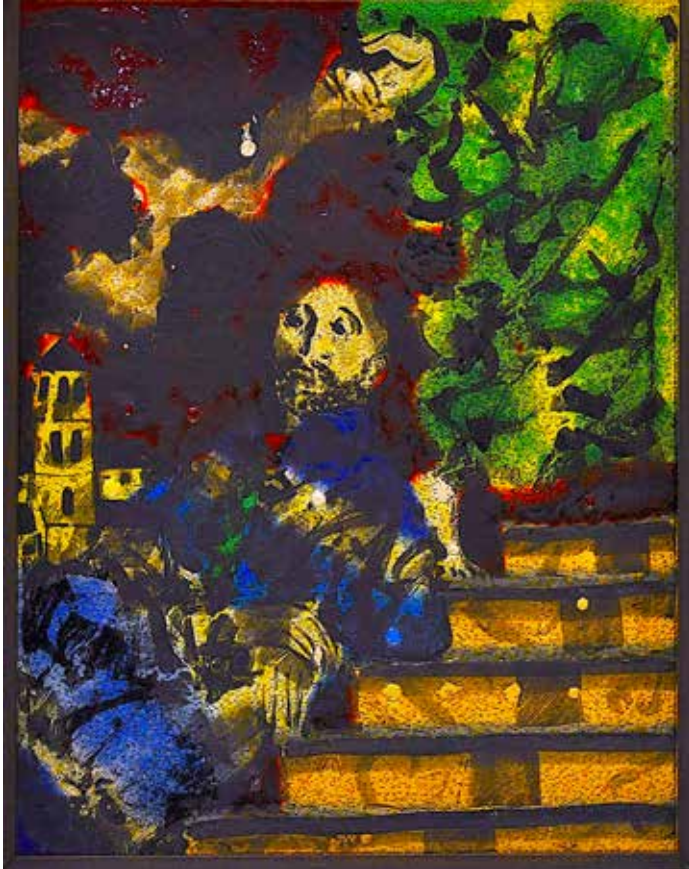


Das leider in drei Stücke zerbrochene Werk zeigt den in vielen Varianten gedruckten Wächter mit Lampe. Der einnickende Mann (Kopf stark zur Seite geneigt) blickt uns mit klarem Blick an. Vor ihm steht eine Petroleumlaterne, und hinter ihm steckt ein Schlüssel; der andere hängt an einer Schnur. Der Hintergrund ist in drei gleichgrosse Felder in gelb, rot und grün unterteilt. Analogien (Blick, Lampe) gibt es zu dem guten Hirten, der im Fenster III in Thalwil abgebildet ist.

Max Hunziker

Mann auf Treppe

(unsigniert) 48 x 38 cm

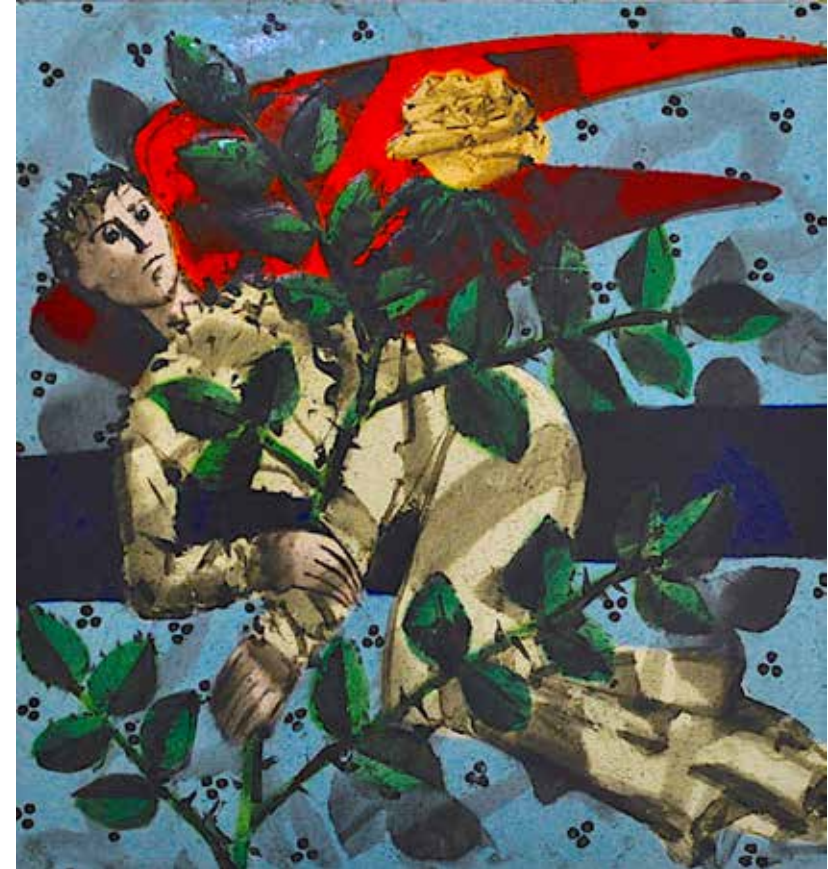


Ein Mann stützt sich sinnierend bei einer Treppe liegend auf seinen linken Ellbogen. Anders als beim Originalblatt blickt der Mann nicht in den rot aufgewühlten Himmel hinauf, sondern leicht traurig nach links. Irgendwie gelassen legt er seine rechte Hand über die stützende linke. Oberhalb der Treppe verdeckt Buschwerk diesen Teil des Himmels. Dieses Werk ist ein Pendant zum 1939 in Tempera ausgeführten Blatt zur Folge des Johannes vom Kreuz.

Max Hunziker

Engel mit Rosenzweig

(unsigniert) 46 x 46 cm



Der Engel (Ganymed?) mit roten Flügeln ruht ermattet auf einem blauen Band und umschlingt mit seinen Armen einen vielfach vergrößerten Rosenzweig mit nur einer prachtvoll geöffneten Blüte. Seine Füße sind vom Kleid verdeckt oder ragen über die rechte Bildkante.

Max Hunziker

La Pasionaria

Enstanden 1968. 48 x 46 cm – Bild nicht ausgestellt



Dass Max Hunziker dieses Portrait der spanischen Freiheitskämpferin unten links auch signiert und datiert, ist als politische Aussage zu werten. Isidora Dolores Ibárruri Gómez (1895 – 1989) – bekannt als «La Pasionaria» (Spanisch für «die Passionsblüte») – war eine republikanische Führerin im spanischen Bürgerkrieg und kommunistische Politikerin baskischer Abstammung. Sie ist vermutlich am besten bekannt für ihre Verteidigung der zweiten spanischen Republik und den berühmten Slogan «¡No pasarán!» («Sie werden nicht vorbeikommen!»), geprägt während der Schlacht um Madrid. Die Gesichtszüge zeigen Ähnlichkeit zum Portrait eines alten Mannes.

Max Hunziker

Adam

(unsigniert) 41 x 56 cm



Es handelt sich um einen Ausschnitt des Original-Glasfensters mit dem dort erwähnten Titel «Menschen auf Regenbogen» aus dem Nachlass von Karl Ganz junior (LKG Glasfenster Nr. 8, 70 x 107 cm). Der kauende Mann rechts oben, sitzend auf einem rotgeblühten, weissen Band, wird hier als Ausschnitt noch stehend, aber ohne Beine abgebildet. Die Bandunterseite erscheint beschattet und komplementär in schwarz und grün. Dicht hinter ihm ist sein Schatten erkennbar. Sein Blick ist eindeutig dem Betrachter zugewandt. Die Zacken der Figur im Hintergrund hat Hunziker in zahlreichen Abbildungen aus einem räumlich 12-zackigen Stern mit den Farben weiss, rot, blau und grün so verwendet, dass er räumlich wirkt. Der 12-zackige Stern steht für die 12 Tierkreiszeichen und die entsprechenden Sternkonstellationen. Da aber die Sonne und der Regen zusammen den im ganzen Werk unten liegenden Regenbogen ergeben, kann hier auch die Sonne so dargestellt sein. Klar erkennbar sind beim zugrunde liegenden Werk aus Glas die zahlreichen Trennungen mit Bleirute. Allerdings wurden die Tropfen direkt Glas in Glas eingesetzt.

Max Hunziker
Vertrauen

Ausschnitt aus dem gleichnamigen Glasfenster in der Alten Kirche Zürich-Wollishofen



Ende der 1940er Jahre erhielt Hunziker den Auftrag, für die 1702 erbaute Alte Kirche in Zürich-Wollishofen zehn Glasfenster zu entwerfen. So entstanden in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Karl Ganz drei Dreiergruppen von Fenstern: für den Chor, für die Nord- und für die Südseite sowie ein kleines Fenster im Vorraum. Es war Hunzikers zweiter Auftrag dieser Art. Der Glasfenster-Zyklus von Max Hunziker ist ein Frühwerk des Künstlers. Die zehn Fenster beziehen sich auf Bibeltexte aus dem Alten und Neuen Testament.

SamstagsVesper, 9. Juni 2018, 17:00 Uhr

«Vertrauen»

Pfrn. Catherine McMillan, Wort

Martina Sommer, Marina Rothenbach, Theresa Moser, Patrizia Hägi, tanzcontinuum

Tobias Preisig, Violine

Choreographie: Anne-Sophie Fenner

Produktion: Annalies Preisig

Catherine McMillan

Catherine McMillan wurde 1961 in Schottland geboren und wuchs in den USA auf. Sie studierte in Montpellier, Strassburg, Heidelberg, Tübingen und Richmond, Virginia Theologie. Nach zehn Jahren als Pfarrerin im Bezirk Konstanz in Deutschland zog sie 2003 in die Schweiz und übernahm eine Landpfarrstelle in Brunnadern SG. Aktuell ist sie Pfarrerin der reformierten Kirchgemeinde Dübendorf ZH, Sprecherin beim «Wort zum Sonntag» und Reformationsbotschafterin der Zürcher Landeskirche.

tanzcontinuum

«tanzcontinuum» nennen sich die Tänzerinnen, die unter der Leitung der Choreographin Anne-Sophie Fenner Tanzstücke kreieren, die sie in Kirchen und anderen öffentlichen Räumen zeigen. Ein grosses Anliegen von «tanzcontinuum» ist es, Räume zu schaffen, in denen Menschen zusammenkommen können, um sich in der Stille und über die Bewegung, die der Tanz in uns auslöst, wahrzunehmen. Anne-Sophie Fenner choreographiert seit über zehn Jahren abendfüllende Tanztheaterstücke, die sie auf Theaterbühnen in der Schweiz und im Ausland zeigt. 2016 hat sie die Tanzgruppe von Annalies Preisig übernommen und in «tanzcontinuum» umbenannt. Annalies Preisig hatte sich bereits seit vielen Jahren auf Tanzkreationen in Kirchen und für Kirchen spezialisiert. In Kirchen in der Schweiz und im Ausland choreografierte sie grosse Werke von Mozart, Haydn und anderen Komponisten.

Tobias Preisig

Tobias Preisig, 1981 in Zürich geboren, studierte Violine an der Swiss Jazz School in Bern und der New School in New York. 2003 Europatournee mit dem «European Youth Jazz Orchestra», anschliessend mehrmonatiger Aufenthalt in Paris. 2004 Gründung seines eigenen Quartetts. 2004 bis 2007 Violinstudium an der «Hochschule für Musik und Theater» in Zürich. 2005 Kulturförderpreis des Kantons Appenzell. 2008 Auftritt am Montreux Jazz Festival und am Jazz Festival Willisau. 2009 spielte Preisig am Menuhin Festival in Gstaad und war im Herbst 2009 „Artist in Residence“ im Moods in Zürich. Preisig hat mehrere CDs eingespielt, u.a. «Chapter One» beim Label TCB mit David Liebman als Gast (2004), zusammen mit seinem Quartett «Flowing Mood» (2010), gefolgte von «In Transit» beim Berliner Label Traumton (2012).

Max Hunziker

Die Vergebung

Ausschnitt aus dem gleichnamigen Glasfenster in der Alten Kirche Zürich-Wollishofen



Ende der 1940er Jahre erhielt Hunziker den Auftrag, für die 1702 erbaute Alte Kirche in Zürich-Wollishofen zehn Glasfenster zu entwerfen. So entstanden in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Karl Ganz drei Dreiergruppen von Fenstern: für den Chor, für die Nord- und für die Südseite sowie ein kleines Fenster im Vorraum. Es war Hunzikers zweiter Auftrag dieser Art. Der Glasfenster-Zyklus von Max Hunziker ist ein Frühwerk des Künstlers. Die zehn Fenster beziehen sich auf Bibeltexte aus dem Alten und Neuen Testament. «Die Vergebung» ist das letzte Fenster, welches Hunziker für die Alte Kirche Zürich-Wollishofen erschaffen hat.

SamstagsVesper, 16. Juni 2018, 17:00 Uhr

«Versöhnung»

Pfrn. Judith Wyss, Wort

Elisabeth Berner, Klavierimprovisation

Judith Wyss

Judith Wyss wurde 1986 geboren und wuchs in Effretikon auf. Sie absolvierte die altsprachliche Matura im Zürcher Oberland und studierte anschliessend an der Universität Zürich und an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen evangelische Theologie. Während des Studiums ging sie mehreren Arbeitstätigkeiten nach und engagierte sich im Jugendbereich in der reformierten Kirche. Auf das Vikariatsjahr an der Kirche Neumünster folgte eine Vertretungsstelle in Küsnacht ZH mit Schwerpunkt Jugend. Seit 2016 ist sie als Pfarrerin gewählt und vollamtlich in Küsnacht tätig.

Elisabeth Berner

Elisabeth Berner studierte an der Hochschule für Musik Freiburg Kirchen- und Schulmusik mit Hauptfach Orgel bei Prof. Zsigmond Száthmary und Prof. Martin Schmeding. Ihre klassische Ausbildung ergänzte sie durch Studien in Jazzpiano an der Hochschule für Musik Basel bei Prof. Lester Menezes. Beim deutschen Bundeswettbewerb Schulpraktisches Klavierspiel Grotrian-Steinweg in Weimar gewann sie 2006 den Gesamtpreis. Elisabeth Berner ist als Pianistin und Organistin in verschiedenen Formationen im Bereich Klassik und Jazz tätig. Dabei hat sie sich insbesondere in Crossoverprojekten von Kirchenmusik und Jazz einen Namen gemacht. Von 2008 bis 2013 wirkte sie als Kirchenmusikerin der Ref. Kirchengemeinde Dietikon. Seit 2013 ist sie Dozentin für Schulpraktisches Klavierspiel an der Hochschule für Musik Basel.

Max Hunziker

Die Schöpfung

Ausschnitt aus dem gleichnamigen Glasfenster in der Alten Kirche Zürich-Wollishofen



Ende der 1940er Jahre erhielt Hunziker den Auftrag, für die 1702 erbaute Alte Kirche in Zürich-Wollishofen zehn Glasfenster zu entwerfen. So entstanden in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Karl Ganz drei Dreiergruppen von Fenstern: für den Chor, für die Nord- und für die Südseite sowie ein kleines Fenster im Vorraum. Es war Hunzikers zweiter Auftrag dieser Art. Der Glasfenster-Zyklus von Max Hunziker ist ein Frühwerk des Künstlers. Die zehn Fenster beziehen sich auf Bibeltexte aus dem Alten und Neuen Testament.

SamstagsVesper, 23. Juni 2018, 17:00 Uhr

«Verwandlung»

Pfrn. Chatrina Gaudenz, Wort

Rafael Baier, Saxophon

Tobias Willi, Orgel

Chatrina Gaudenz

Chatrina Gaudenz beschäftigt sich seit vielen Jahren mit religiösen Fragestellungen. Nach dem Studium vergleichender Religionswissenschaften mit Schwerpunkt Judentum arbeitete sie über 20 Jahre als Radiojournalistin zum Schwerpunktthema Religion. Auf das Zweitstudium der Psychologie folgte ein psychotherapeutisches Praktikum im Spital Affoltern am Albis. Als Quereinsteigern studierte sie Theologie und ist heute als reformierte Pfarrerin an der Kirche Wollishofen in Zürich, im Projektpfarramt «Stadtentwicklung Zürich Süd» und an der Kirche Neumünster tätig. Chatrina Gaudenz hat zwei Kinder und lebt seit 20 Jahren in Zürich.

Rafael Baier

Rafael Baier studierte Saxophon bei George Garzone, Jerry Bergonzi und Bill Pierce sowie Komposition bei Greg Hopkins und Ken Pullig am Berklee College of Music in Boston sowie an der Hochschule für Musik und Theater Zürich (HMT). Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter ein «BEST Scholarship» des Berklee College of Music, 2004 ein Kunststipendium des Aargauer Kuratoriums für die Stadt Prag und die Auszeichnung als Pro Argovia Artist 2008/2009. Im Jahr 2010 wurde ihm ein Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums verliehen. Rafael Baier unterrichtet Saxophon und Big Band an der Kantonsschule Wettingen, leitet die Big Band Aarau und ist als Komponist und Produzent tätig.

Tobias Willi

Tobias Willi studierte von 1997 bis 2003 an der Hochschule für Musik Basel mit den Hauptfächern Orgel bei Guy Bovet (Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung) und Klavier bei Heinz Börlin und Jürg Wytenbach (Lehrdiplom mit Auszeichnung). Vom Herbst 2003 bis im Sommer 2005 setzte er sein Studium im Rahmen eines «Cycle de Perfectionnement» am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris (CNSMDP) in der Orgelklasse von Olivier Latry und Michel Bouvard fort. Seit Februar 2010 unterrichtet Tobias Willi als Professor für künstlerisches Orgelspiel sowie für Improvisation an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Dazu gibt Willi Meisterkurse und unterrichtet jeden Sommer im Rahmen des Cours International d'Orgue de Romainmôtier (CIOR). Willi konzertiert regelmässig als Orgelsolist in der Schweiz und im Ausland. Seit Januar 2015 ist Tobias Willi Hauptorganist an der Johanneskirche in Zürich.

